

Inhalt

VORWORT	
Von Hanns Werner Schwarze	9
EINLEITUNG	11
<u>TEIL I: UMFELDER</u>	
1. POLITISCHE FERNSEHMAGAZINE	13
1.1. Ursprung und Entwicklung	13
1.2. Zur Kritik am Magazinkonzept	15
1.3. Zur Funktion politischer Magazine	16
1.4. Begriffsbestimmung	19
2. DAS ZDF: FORMALE UND REALE STRUKTUREN	20
2.1. Organisationsgrundlage	20
2.2. Der Fernsehrat	20
2.2.1. Die Aufgaben des Fernsehrates	20
2.2.2. Die Zusammensetzung des Fernsehrates	21
2.2.3. Die Freundeskreise	22
2.2.4. Die Fernsehratsausschüsse	23
2.2.4.1. Der Richtlinien- und Koordinierungsausschuß	23
2.2.4.2. Der Ausschuß für Politik und Zeitgeschehen	24
2.3. Der Verwaltungsrat	25
2.3.1. Die Aufgaben des Verwaltungsrates	25
2.3.2. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates	25
2.4. Der Intendant	26
2.4.1. Zur Stellung des Intendanten	26
2.4.2. Die Intendantenwahlen	27
2.5. Die Chefredaktion	29
2.6. Die Landesstudios und das Studio Berlin	31
2.7. Programmgrundsätze, Richtlinien und Leitlinien des Ausschusses für Politik und Zeitgeschehen	32
3. JOURNALISTISCHE ARBEITSMÖGLICHKEITEN IN DER DDR	34
3.1. Vor dem Grundvertrag	34
3.2. Die Bestimmungen des Grundvertrages	35
3.3. Die Korrespondentenverordnung von 1973	35
3.4. Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen	37
3.5. Die Durchführungsbestimmung von 1979	38
3.6. Grenzen einer positiven Entwicklung	39
3.7. Die ZDF-Korrespondentenstelle in der DDR	40

TEIL II: MONOGRAPHIE

1. DIE ENTSTEHUNG	42
1.1. Der deutsch-deutsche Programmauftrag	42
1.2. Der Vorgänger 'drüben'	42
1.3. Demoskopie als Grundlage: Was wissen die Bundesbürger über die DDR?	44
1.3.1. Umfragen 1965 bis 1967	44
1.3.2. Die Wiederholung 1975	47
1.4. Warum entstand 'Kennzeichen D'?	49
2. ENTWICKLUNGEN	51
2.1. Das Konzept des Magazins	51
2.1.1. Die Startphase	51
2.1.2. Das politische Profil	52
2.1.3. Zum journalistischen Selbstverständnis	54
2.2. Die Sonderstellung unter den politischen Magazinen	55
2.3. Stellung im Programmangebot	57
2.3.1. Sendezeiten und Kontrastprogramm	57
2.3.2. Programmanteile im Vergleich	59
2.4. 'Kennzeichen D' - Ein Löwenthal-Korrektiv?	60
2.5. Die versuchte Trennung von Studio- und Magazinleitung	62
2.6. Der Wechsel der Magazinleitung	65
2.7. Die redaktionelle Ausstattung	67
2.7.1. Die personelle Besetzung	67
2.7.2. Die Finanzsituation	68
2.8. Auszeichnungen	69
3. DIE THEMEN	70
3.1. Methodische Vorbemerkung	70
3.2. Zentrale Themenkategorien	70
3.3. Systemvergleich	72
3.4. Beiträge über den Sonderstatus von Berlin	74
3.5. Berichterstattung über die Bundesrepublik	75
3.6. Berichterstattung über die DDR	75
3.7. Deutsch-deutsche Beziehungen und Kontakte	76
3.8. Deutschland- und ostpolitische Diskussion	77
3.9. DDR und Bundesrepublik in der internationalen Politik	77
4. DIE DARSTELLUNGSFORMEN	78
4.1. Zur Vermittlung politischer Inhalte	78
4.1.1. Form und Inhalt	78
4.1.2. Information und Unterhaltung	79

4.2. Zum Vermittlungsstil von. 'Kennzeichen D'	80
4.3. Aufbau und Aufmachung	81
4.4. Zum Stil der Beiträge	81
4.4.1. Die Trailer	82
4.4.2. Witz, Ironie, Humor und Gags	82
4.4.3. Spielszenen, Sketche, Satiren	83
4.4.4. Verwendung von Musik	85
4.5. Die Moderation	85
4.5.1. Die inhaltliche Funktion	85
4.5.2. Der dramaturgische Effekt	86
4.5.3. Magazine ohne Alleinmoderation	87
4.5.4. Die 'Kennzeichen D'-Moderatoren	88
5. DIE REZIPIENTEN	89
5.1. Nutzung in der Bundesrepublik	89
5.1.1. Politik im Fernsehen	89
5.1.2. Zur Nutzung politischer Fernsehmagazine	92
5.1.3. Nutzung 'Kennzeichen D'	93
5.2. Nutzung in der DDR	97
5.3. Resonanz durch Anrufe und Zuschriften	99
6. REAKTIONEN UND AUSEINANDERSETZUNGEN	100
6.1. Auseinandersetzungen mit Interessengruppen	100
6.2. Reaktionen von Parteienvertretern	103
6.3. Reaktionen politischer Mandatsträger	106
6.4. Konfliktbereich: Radikalenerlaß	108
6.5. Gremienauseinandersetzungen und Grundsatzdiskussionen	113
6.6. Interne Eingriffe	119
6.7. Reaktionen auf dem Rechtsweg	120
7. POLITISCH-KOMMUNIKATIVE WIRKUNGEN	121
7.1. Was sind politisch-kommunikative Wirkungen?	121
7.2. Spuren in der Öffentlichkeit	121
7.3. Unmittelbare Folgen	124
7.4. Kleinarbeit statt Sensationen	126
7.5. Gegenöffentlichkeit für die DDR	127

TEIL III: SPANNUNGSFELDER

1. MAGAZINE IM BRENNPUNKT DER AUSEINANDERS SETZUNG VON KRITIK UND HERRSCHAFT	131
2. MEINUNGSVIELFALT UND PROPORZ	132
2.1. Proportionalisierung der Magazinlandschaft	132

2.2. Parteipolitische Polarisierung und Programmaufsicht	133
2.3. Programmdomänen versus politisch effektiven Journalismus	134
3. JOURNALISTISCH UND POLITISCH MOTIVIERTE VORWÜRFE	135
4. FREIHEITEN UND BINDUNGEN POLITISCHER FERNSEHMAGAZINE	136
4.1. Medium und Faktor	136
4.2. Integration und Aufklärung	137
4.3. Zur Ausgewogenheitsforderung	138
4.4. Meinung und Information	139
5. DER SPIELRAUM DER KRITIK	140

ANHANG

1. Wichtigste benutzte Periodika	143
2. Anmerkungen	144
3. Literatur und Quellen	173
3.1. Bücher, Schriftenreihen, Broschüren	173
3.2. Aufsätze, Artikel und Beiträge aus Sammelwerken	176
3.3. Unveröffentlichte Quellen	181